

prof. J. Konvent

0 5. JAN. 2004



aktion leben österreich · dorotheergasse 6-8 · 1010 Wien

Herrn
Dr. Franz Fiedler
Rechnungshof
Dampfschiffstraße 2
1033 Wien



aktion leben österreich
dorotheergasse 6-8 · 1010 Wien
telefon · 01/512 52 21
fax · 01/513 98 40
postscheckkonto Nr. 7.331.600
www.aktionleben.at
info@aktionleben.at

Wien, den 5. 1. 2004

Betr.: Österreich Konvent

Sehr geehrter Herr Dr. Fiedler,

gerne möchte ich Sie auf eine Initiative der Aktion Leben aufmerksam machen, die wir in diesen Tagen gestartet haben und die am 7. 1. 2004 im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Wir starten eine Parlamentarische Bürgerinitiative mit dem Titel "Für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben". Unsere Initiative zielt ausdrücklich darauf ab, dass Forschungsfreiheit und medizinischer Nutzen immer unter dem Aspekt der Menschenwürde und der Achtung des menschlichen Lebens von Anfang an zu stehen haben. Insofern bitten wir darum, die beiliegende Information an den Grundrechtsausschuss weiterzuleiten.

Die angeschnittene Problematik berührt grundsätzliche Fragen unseres Menschenbildes wie auch des Zusammenlebens von Menschen generell. Wir meinen, dass sie zur Diskussion im Grundrechtsausschuss unbedingt dazu gehören.

Mit der Bitte um Ihre diesbezügliche Unterstützung verbleibe ich

mit den besten Grüßen

f. Steindl
Dr. Gertraude Steindl
Generalsekretärin

Beilage

Mit Ihrer Unterschrift treten Sie für Menschenwürde ein!

Parlamentarische Bürgerinitiative der Aktion Leben Österreich:

Für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben



Die **Aktion Leben Österreich** setzt sich für den Schutz menschlichen Lebens in allen Lebensphasen ein, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Schwangerenberatung und praktische Hilfe sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Wert und Würde menschlichen Lebens.

Experimente am Beginn des Lebens, die dazu führen, dass Embryonen als Rohstoff benutzt, manipuliert oder zerstört werden, lehnen wir ab. Medizinischer Fortschritt kann auch auf anderem Weg erzielt werden.

Wir rufen auf zu einer Parlamentarischen Bürgerinitiative.
Mit Ihrer Unterschrift nehmen Sie Einfluss auf Entscheidungen des Gesetzgebers!

Wir fordern den Nationalrat dazu auf:

- ein wirksames und generelles Verbot des Klonens von Embryonen zu beschließen,
- die genetische Frühdiagnostik an künstlich (in vitro) erzeugten Embryonen (Präimplantationsdiagnostik= PID) zum Zweck der Selektion nicht zuzulassen sowie
- die Forschung mit adulten Stammzellen zu fördern, anstatt die Forschung an embryonalen Stammzellen zu erlauben.

Prominente wie Kardinal Dr. Franz König haben bereits unterzeichnet!

Vorname und Nachname	Straße, Postleitzahl, Ort	Geburtsdatum	Datum der Unterstützung	Unterschrift

Platz für Unterschriften finden Sie auf Seite 3 und 4

Parlamentarische Bürgerinitiative der aktion leben österreich – warum?

„Jeder Mensch soll das Recht auf Fortführen seines Lebens von Anfang an haben.“

Dietmar Mieth, katholischer Moralphilosoph.

Warum fordern wir ein gesetzliches Klonverbot?

Klonen von Menschen lehnen wir als Verstoß gegen die Menschenwürde ab. Viele unterscheiden zwischen dem so genannten „reproduktiven“ und dem „therapeutischen“ Klonen. Das Klonen, das zur Geburt eines Kindes führen soll, stößt auf breite Ablehnung. Beim „therapeutischen“ Klonen – das treffender als „Forschungsklonen“ zu bezeichnen ist – scheiden sich die Geister. Hier soll ein Embryo erzeugt werden, um möglicherweise als Ersatzgewebe für einen anderen zu dienen. Als Methode, die den Menschen an seinem Beginn als Rohstoff verwendet, lehnen wir das Forschungsklonen ab.

Warum fordern wir, die Präimplantationsdiagnostik gar nicht erst zuzulassen?

Bei der Präimplantationsdiagnostik (PID) werden Embryonen künstlich erzeugt, um einer Qualitätskontrolle bzw. einer genetischen Diagnostik unterworfen zu werden. Das Ziel ist, nicht-passende Embryonen auszusortieren. Die PID fördert die Vorstellung, dass Menschen mit Behinderungen „verhinderbar“ seien. Sie erzeugt zudem eine fragwürdige Vorstellung davon, dass Kinder mit bestimmten Merkmalen „machbar“ sind. PID öffnet die Tore für die Zeugung auf Probe, für biologische Selektion. **Wir wollen nicht, dass Menschen sich künftig einmal für ihre Existenz entschuldigen müssen.**

Warum fordern wir, die Forschung mit adulten Stammzellen zu fördern, anstatt die Forschung an embryonalen Stammzellen zu erlauben?

Zur Gewinnung adulter Stammzellen muss kein Embryo zerstört werden. Adulter Stammzellen findet man im Knochenmark, im Gehirn, im Nabelschnurblut sowie in 20 weiteren Organen. Eine wachsende Zahl von Studien belegt, dass adulte Stammzellen das gleiche „können“ wie embryonale Stammzellen. Mit adulten Stammzellen gibt es konkrete Erfolge, z.B. die Verbesserung der Herzmuskel-Arbeit. **Wir sind überzeugt, dass Fortschritte in der Medizin auf ethisch unbedenklichen, menschenwürdigen Wegen erreicht werden können.**

Warum ist der Nationalrat für unsere Forderungen zuständig?

1. Für das Klonen von Menschen bestehen in Österreich derzeit keine besonderen Vorschriften. Damit existiert kein ausdrückliches Verbot. Lediglich das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG), BGBl. Nr. 275/1992, beschränkt die Untersuchung und Verwendung von „entwicklungsfähigen Zellen“, worunter Kraft gesetzlicher Definition „befruchtete Eizellen und davon abgeleitete Zellen“ verstanden werden (§ 1 Abs. 3 FMedG). Das FMedG erfasst damit nur Embryonen, die durch Befruchtung einer Eizelle erzeugt werden, wobei der Begriff „Embryo“ im Gesetz überhaupt nicht vorkommt. Klone aus einem Kerntransfer (Schaf Dolly) fallen ebenso wenig darunter wie deren weitere Klonierung durch Teilung. Diese weite Lücke betrifft alle Zwecke, die mit dem Klonen verbunden sein können, insbesondere das reproduktive wie das therapeutische Klonen.
2. Klonen bildet keinen gentechnischen Vorgang. Das Verbot des Eingriffs in die Keimbahn des Gentechnikgesetzes greift daher ebenfalls nicht.
3. Ein Beitritt zur Biomedizin-Konvention des Europarates stellt auch keine taugliche Lösung dar, da gerade die Embryonenforschung Zusatzprotokollen vorbehalten und überdies bezüglich des „therapeutischen Klonens“ ein derartiges Protokoll nicht absehbar ist.
4. Das Verbot der Präimplantationsdiagnostik (PID) ergibt sich nur durch eine einschränkende Auslegung der Untersuchungsbeschränkung des FMedG für entwicklungsfähige Zellen. Das Verbot gilt keinesfalls für andere menschliche Embryonen und ist mit einer völlig unangemessen niedrigen Strafandrohung abgesichert (reines Verwaltungsstrafdelikt).
5. Die Forderung, die Forschung an adulten Stammzellen zu fördern, betrifft insbesondere auch die Mitwirkung Österreichs an Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft. Ein ausdrückliches innerstaatliches Forschungsverbot für embryonale Stammzellenforschung ist daneben ein Gebot der Stunde, um den bequemsten aber ethischen nicht tragbaren Weg der zwingend verbrauchenden Forschung und in weiterer Folge auch verbrauchenden Anwendung von menschlichen Embryonen zu unterbinden.
6. Die Zuständigkeit des Bundesgesetzgebers ergibt sich insbesondere aus Art. 10 Abs. 1 Z. 2 (äußere Angelegenheiten), Z. 6 (Zivilrechtswesen und Strafrecht) und Z. 12 (Gesundheitswesen) sowie Art. 12 Abs. 1 Z. 1 (Grundsatzgesetzgebung betreffend Heil- und Pflegeanstalten) B-VG.

Dr. Johann Hager

Parlamentarische Bürgerinitiative der aktion leben österreich



Für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben

- Jeder und jede von uns hat als Embryo angefangen, der aus der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle hervorgegangen ist.
- Niemand von uns wurde genetisch getestet, ob er überhaupt geboren werden soll.
- Wir sind aus mütterlichem und väterlichem Erbgut und vielfältigen Einflüssen unserer Umwelt zu der geworden, die wir sind bzw. zu dem geworden, der wir sind.

Experimente am Beginn des Lebens, die dazu führen, dass Embryonen als Rohstoff benutzt, manipuliert oder zerstört werden, sind unvereinbar mit der Menschenwürde. Deshalb lehnen wir sie ab. Medizinischer Fortschritt kann auch auf anderem Weg erzielt werden.

Wir fordern deshalb den Nationalrat auf,

- ein wirksames und generelles Verbot des Klonens von Embryonen zu beschließen,
- die genetische Frühdiagnostik an künstlich (in vitro) erzeugten Embryonen (Präimplantationsdiagnostik= PID) zum Zweck der Selektion nicht zuzulassen sowie
- die Forschung mit adulten Stammzellen zu fördern, anstatt die Forschung an embryonalen Stammzellen zu erlauben.

Ungeachtet von Beschlüssen der EU-Kommission oder des Europarates wollen wir in Fragen der Biomedizin einen eigenständigen Weg gehen. Wir rufen dazu auf, auf internationaler Ebene für die Meinungsbildung im Sinn unserer Forderungen zu wirken.

Unterstützungserklärungen: Bitte in Blockbuchstaben und vollständig ausfüllen. Wir werden Sie über den Fortgang der Bürgerinitiative laufend unterrichten.

Vor- und Familienname	Anschrift: Strasse, PLZ, Ort	Geburtsdatum	Datum der Unterstützung	Unterschrift

Parlamentarische Bürgerinitiative der aktion leben österreich

Für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben!

Unterstützungserklärungen: Bitte in Blockbuchstaben und vollständig ausfüllen. Danke!
Wir werden Sie über den Fortgang der Initiative laufend unterrichten.

Vor- und Familienname	Anschrift: Straße, PLZ, Ort	Geburtsdatum	Datum der Unterstützung	Unterschrift

Danke für Ihre Unterstützung!

Bitte einsenden an: aktion leben österreich, Dorotheergasse 6-8, 1010 Wien oder per Fax: 01/513 98 40. **Wir sammeln bis zum 15. Juni 2004 Unterschriften.**

Weitere Unterschriftenlisten schicken wir Ihnen gerne zu oder

Sie drucken welche über unsere Homepage aus: www.aktionleben.at

Bestelladresse: aktion leben österreich, Dorotheergasse 6-8, 1010 Wien, T. 01/512 52 21.

e-mail: info@aktionleben.at.

Wer kann unterzeichnen: Jeder österreichische Staatsbürger, der das 19. Lebensjahr vollendet hat, kann die parlamentarische Bürgerinitiative unterzeichnen.

Impressum: Herausgeber, Eigentümer, Verleger und Verfasser: aktion leben österreich. Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Paul Aiginger. Generalsekretärin: Dr. Gertraude Steindl. Alle: 1010 Wien, Dorotheergasse 6-8. Tel. 01/512 52 21. e-mail: info@aktionleben.at, www.aktionleben.at

aktion leben österreich

Wir starten eine
Parlamentarische
Bürgerinitiative:

Für Menschenwürde
und gegen
Experimente
mit dem Leben

Für Fortschritt
nach menschlichem
Maß

DU bist
das Geschenk
unserer Liebe



Für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben

So lautet der Titel unserer Parlamentarischen Bürgerinitiative, für die wir ab sofort Unterschriften sammeln. Der Schutz des Lebens darf nicht fremden Interessen geopfert werden. Angesichts der internationalen Lage ist es dringender denn je, klare gesetzliche Regelungen zu schaffen und Grenzen zu setzen. Wenn Embryonen als Rohstoff verwendet oder aussortiert, wenn sie mittels Klonen geschaffen werden sollen, widerspricht das der Menschenwürde.

Unser Widerstand ist angesagt. Mit Ihrer Hilfe setzen wir ein deutliches Signal „für Menschenwürde und gegen Experimente mit dem Leben“.

Der Text im Wortlaut:

Parlamentarische Bürgerinitiative der aktion leben österreich

- Jeder und jede von uns hat als Embryo angefangen, der aus der Verschmelzung von Ei- und Spermazelle hervorgegangen ist.
 - Niemand von uns wurde genetisch getestet, ob er überhaupt geboren werden soll.
 - Wir sind aus mütterlichem und väterlichem Erbgut und vielfältigen Einflüssen unserer Umwelt zu der geworden, die wir sind bzw. zu dem geworden, der wir sind.
- Experimente am Beginn des Lebens, die dazu führen, dass Embryonen als Rohstoff benutzt, manipuliert oder zerstört werden, sind unverträglich mit der Menschenwürde. Deshalb lehnen wir sie ab. Medizinischer Fortschritt kann auch auf anderem Weg erzielt werden.

Wir fordern den Nationalrat dazu auf

- ein wirksames und generelles Verbot des Klonens von Embryonen zu beschließen,
- die genetische Prädiktion an künstlich (in vitro) erzeugten Embryonen (Präimplantationsdiagnostik=PID) zum Zweck der Selektion nicht zuzulassen sowie
- die Forschung mit adulten Stammzellen zu fördern, anstatt die Forschung an embryonalen Stammzellen zu erlauben.

Ungeachtet von Beschlüssen der EU-Kommission oder des Europarates wollen wir in Fragen der Biomedizin einen eigenständigen Weg gehen. Wir rufen dazu auf, auf internationaler Ebene für die Meinungsbildung in Übereinstimmung mit unseren Forderungen zu wirken.

Die Zuständigkeit des Bundesgesetzgebers ergibt sich insbesondere aus Art. 10 Abs. 1 Z. 2 (äußere Angelegenheiten), Z. 6 (Zivilrechtswesen und Strafrecht) und Z. 12 (Gesundheitswesen) sowie Art. 12 Abs. 1 Z. 1 (Grundsatzgesetzgebung betreffend Heil- und Pflegeanstalten) B-VG.

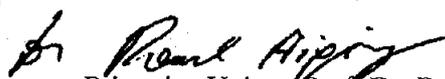
Für Fortschritt nach menschlichem Maß

Als Arzt begegne ich täglich vielen leidenden Menschen. Als Arzt ist es mein Ziel, Krankheiten zu heilen oder vorzubeugen und Leiden zu lindern. Es kann aber nicht ein Auftrag an Ärzte sein, Menschen mit Behinderung oder Krankheit zu verhindern. Genau das aber würde die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID) bedeuten!

Selbstverständlich setze ich mich für Forschung und Fortschritt in der Medizin ein. Aber auch für Grenzen. Keine Gesellschaft kann es sich leisten, die Menschenwürde einfach aufzugeben. Embryonale Stammzellforschung und das Forschungsklonen verletzen zutiefst die Würde des Menschen: Er wird mit diesen Techniken am Beginn seines Lebens wie Rohstoff verwendet.

Ich bin davon überzeugt, dass sich der Einsatz von adulten Stammzellen, für deren Gewinnung kein Embryo zerstört wird, langfristig als richtig erweisen wird. Hier gibt es schon konkrete Erfolge bei Patienten.

Aus all diesen Gründen bitte ich Sie: **Unterstützen Sie die Parlamentarische Bürgerinitiative der Aktion Leben mit Ihrer Unterschrift!**



Primarius Univ. Prof. Dr. Paul Aiginger,
Vorsitzender der aktion leben österreich



Wir bitten Sie heute mit Ihrer Unterschrift ein klares Zeichen zu setzen für den Schutz menschlichen Lebens.

Es ist wieder einmal so weit: Mit großer Sorge beobachten wir Tendenzen, mit menschlichem Leben Experimente durchzuführen, die vielleicht einem Erkenntnisgewinn dienen und unseren Forschungsgeist beflügeln, die aber ganz und gar nicht geeignet sind, unser mitmenschliches Zusammenleben zu entwickeln und zu fördern.

Niemand darf sich unter Berufung auf den Fortschritt über die Menschenwürde eines anderen Menschen hinwegsetzen. Wir setzen auf die Forschung mit adulten Stammzellen, die menschliches Leben in keiner Weise bedroht.

Wohin soll das führen, wenn sich Frauen, die auf natürlichem Weg schwanger werden können, einer überaus belastenden In-vitro-Fertilisation unterziehen, um die Qualität ihres Kindes vor der Einbringung in die Gebärmutter testen zu lassen? Unseren Vorstellungen von einem würdevollen Umgang miteinander entspricht es nicht, dass Menschen wegen einer Behinderung aussortiert werden. Ein Kind als Schadensfall ist uns eine unerträgliche Vorstellung. Wir wollen nicht, dass sich ein Mensch einmal für seine Existenz entschuldigen muss. Es gibt Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen.

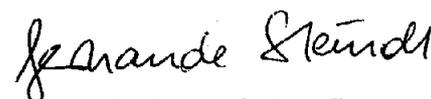
Fortschritt und Forschung sind wichtig und sollen gefördert werden – aber nicht um jeden Preis.

Mit der Parlamentarischen Bürgerinitiative haben wir uns viel vorgenommen. Dazu brauchen wir Ihre volle Unterstützung. Sie geben Sie uns, wenn Sie

- unterschreiben
- Unterschriften sammeln und
- uns finanziell unterstützen, damit die Initiative bekannt wird und Früchte trägt.

Wir brauchen Sie jetzt ganz besonders! Mit Ihrer Unterschrift und Ihrer Spende ermöglichen Sie uns, gehört zu werden.

Das bittet Sie ebenso dringend wie herzlich Ihre



Dr. Gertraude Steindl
Generalsekretärin

Kardinal König unterstützt unsere Bürgerinitiative

„Ich unterstütze die „Aktion Leben“ schon seit Beginn, ohne Ausnahme oder Einschränkung, denn Menschsein in seiner Größe und Würde ist unantastbar. Jede Einschränkung ist der Beginn eines verhängnisvollen Weges.“
Kardinal Dr. Franz König

Warum wir Sie um Ihre Unterstützung bitten

Warum fordern wir ein gesetzliches Klonverbot?

Klonen von Menschen lehnen wir als unethisch und als Verstoß gegen die Menschenwürde ab. Viele unterscheiden zwischen dem sogenannten „reproduktiven“ und dem „therapeutischen“ Klonen. Ersteres, das Klonen, das zur Geburt eines Kindes führen soll, stößt auf breite Ablehnung. Beim „therapeutischen“ Klonen, das treffender als „Forschungsklonen“ zu bezeichnen ist, scheiden sich die Geister. Hier soll ein Embryo erzeugt werden, um möglicherweise als Ersatzgewebe für einen anderen zu dienen. Als Methode, die menschliches Leben an seinem Beginn als Rohstoff verwendet, lehnen wir das Forschungsklonen ab.

Warum fordern wir, die Präimplantationsdiagnostik gar nicht erst zuzulassen?

Bei der Präimplantationsdiagnostik (PID) werden Embryonen künstlich erzeugt, um einer Qualitätskontrolle bzw. einer genetischen Diagnostik unterworfen zu werden. Das Ziel ist, nicht-passende Embryonen auszusortieren. Die PID fördert die Vorstellung, dass Menschen mit Behinderungen „verhinderbar“ seien. Sie erzeugt zudem eine fragwürdige Vorstellung davon, dass Kinder mit bestimmten Merkmalen „machbar“ sind.

PID öffnet die Tore für die Zeugung auf Probe, für biologische Selektion.

Warum fordern wir, die Forschung mit adulten Stammzellen zu fördern, anstatt die Forschung an embryonalen Stammzellen zu erlauben?

Zur Gewinnung adulter Stammzellen muss kein Embryo zerstört werden. Adulte Stammzellen findet man im Knochenmark, im Nabelschnurblut, im Fruchtwasser sowie in 20 weiteren Organen. Eine wachsende Zahl von Untersuchungen belegt, dass adulte Stammzellen das gleiche „können“ wie embryonale Stammzellen. Fortschritte in der Medizin können auf ethisch unbedenkliche Weise mit adulten Stammzellen erreicht werden. Geld und Forscherehrgeiz sollten deshalb nur in Projekte investiert werden, die niemanden in Gewissensnöte bringen.

Es geht um die wichtige Frage, wie wir künftig mit menschlichem Leben umgehen wollen. Jeder Mensch soll das „Recht auf Fortführen seines Lebens von Anfang an“ haben, forderte der deutsche Theologe Dietmar Mieth. Dieses Recht darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.

Bitte unterstützen Sie unsere Bürgerinitiative!
Sammeln Sie möglichst viele Unterschriften.

Die Aktion endet am 15. Juni 2004

Materialien

Bitte kreuzen Sie die gewünschten Artikel an und geben Sie uns die Stückzahl bekannt. Unserer Lieferung liegt ein Erlagschein bei.


 Stück

„Wieviel Forschung verträgt der Mensch?“

Fakten und Fragen zur Biomedizin.
Broschüre
Mindestspende
€ 1,50 + Versand


 Stück

„Das gläserne Kind“

Über die Problematik der pränatalen Diagnostik
Broschüre
Mindestspende
€ 1,50 + Versand


 Stück

„Unterrichtsbehelf Bioethik“

Überblick über die Problem-
bereiche mit vielen Impulsen für den
Unterricht
€ 19,- + Versand


 Abo

Info-dienst bio-ethik

Nachrichten zur Orientierung zur
Biomedizin und zur Anwendung der
Gentechnik beim Menschen.
Jahresabo im Inland: € 20,50
Jahresabo im Ausland: € 25,00


 Stück

„Biofix oder wer weiß viel vom Leben“

Wissensspiel
€ 18,- + Versand


 Stück

Alles Liebe

300 Begriffe aus den Bereichen
Liebe und Sexualität zum Erraten
€ 9,- + Versand


 Stück

Rucksack-Trolli für Kinder

Aufdruck „Alles Liebe für Dich“
mit ausziehbarem Griff und Rollen
Größe: 30 x 27 mm
€ 14,50 + Versand

Vor- und Zuname

Straße

PLZ/ Ort

E-Mail

Telefon

Bitte ausfüllen und einwerfen an:

Aktion Leben Österreich, 1010 Wien, Dorotheergasse 6-8
Fax 01/513 98 40 · info@aktionleben.at



Das war 2003

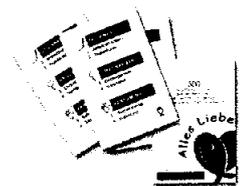
An den Höhepunkten des Jahres können Sie ablesen, wie vielfältig Lebensschutz sein kann. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir im vergangenen Jahr vieles bewegen. Mit Ihrer Hilfe werden wir auch im Jahr 2004 erfolgreich sein.

2003 forderte ...



... **Herz und Verstand.** 2003 waren unsere Beraterinnen gefragt wie nie. Allein unsere Wiener Beraterinnen führten 1500 Beratungsgespräche, zusätzlich gaben sie 1450mal telefonisch Auskunft. Erstmals boten sie unseren Klientinnen einen Deutschkurs und Unterricht in Babymassage an - und sie aktualisierten unsere Broschüre „Schwanger, was nun. Sozialrechtliche Informationen.“

Für 2004 wünschen wir uns, dass keine Frau das Gefühl hat, aus finanziellen Gründen einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen zu müssen.



... **unsere Kreativität.** Im vergangenen Jahr brachten wir zwei wichtige neue Produkte heraus - das Spiel „Alles Liebe“, das Liebe und Sexualität aus vielen Blickwinkeln beleuchtet - und die Broschüre „Neue Wege“. Sie zeigt an einigen Beispielen, wie Menschen mit besonderem Lebensmut und Lebensfreude schwierige Situationen bewältigen.

2004 wollen wir in unserer Broschüre richtungsweisende Beiträge für eine „neue Kultur des Kinderkriegens“ zusammentragen.



... **unsere Hartnäckigkeit.** Schon lange forderten wir, dass auf Schwangerschafts-Tests ein Hinweis auf Beratungsstellen abgedruckt wird. 2003 ist uns das mit Hilfe der Firma Kwizda gelungen. Auf allen „expect@“ Schwangerschafts-Tests werden Schwangere auf unser Beratungsangebot aufmerksam gemacht.

Höhepunkt 2004 wird die Übergabe möglichst vieler Unterschriften unserer Bürgerinitiative im Parlament sein.

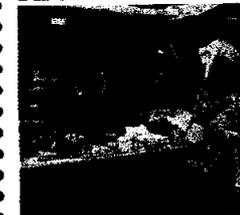


... **interessierte Menschen.** Auch im vergangenen Jahr nutzten wir jede Gelegenheit, mit Kindern und Jugendlichen über die Bedeutung des vorgeburtlichen Lebens, den Schutz des Lebens, Bioethik und vieles mehr zu reden. Rund 300 Schulklassen kamen zu uns bzw. besuchten wir sie. Eine Fach-Tagung zum Thema „Frühgeborene Kinder“ u.a. mit Dr. Marina Marcovich und viele Vorträge für Erwachsenen-Gruppen fanden engagierte Zuhörer. **2004 wollen wir noch mehr Schulen und Erwachsenen-Gruppen erreichen.**



... **viele engagierte Kinder.** Viele Frauen freuten sich heuer über ein „Baby-startpaket“ – geschnürt von Kindergarten- und Volksschulkindern. Unser Behelf „Hallo Baby, willkommen auf dieser Welt“ hatte sie auf diese Idee gebracht.

Wir werden junge Menschen weiterhin dazu anregen, sich mit ihrem Lebensanfang auseinanderzusetzen.



... **den Einsatz von Erwachsenen.** Wie anders wäre die Existenz des Wiener Sachspendenlagers möglich? 550 Mal wurden hier Gitterbetten, Kinderwägen und Baby-kleidung ausgegeben. Das alles und viel mehr wird von unseren ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen geleistet.

Diese Arbeit wird auch 2004 viel Einsatz fordern.



... **viele Firmen und Privatpersonen.** Unsere Druckerpatronensammlung als neue Fundraising-Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Weil viele mitmachen, kommt durch die Aktion jedes Monat Geld zusammen, um unsere Projekte zu verwirklichen.

Die Druckerpatronen-Sammlung geht weiter.



... **Ihre Spende.** Denn sie ist unsere größte Stütze. Ohne Ihre Spende könnten wir das und vieles mehr nicht umsetzen.

Wir zählen auf Ihre Hilfe – nur mit Ihrer Unterstützung können wir weiterarbeiten.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass 2004 ein gutes, erfolgreiches Jahr wird, ein Jahr erfüllter Hoffnungen und erlebter Freuden. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aktion leben österreich

Tatsachen / Erfahrungen / Standpunkte
 Impressum: Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Verein Aktion Leben Österreich.
 Redaktion: Dr. Gertraude Stauder, Mag. Ingrid Stöck, Mag. Martina Kronthaler,
 1010 Wien, Dorotheergasse 6, Tel. 512 55 00, E-Mail: AL@AL.ORG.AU, Bank für Sozialwirtschaft AG, BIC: BWSK3333, BIC-Konto Nr. 7.331.600.
 Grafik: IINKART, IinkART-Druck Herstellung: AV Druck, 1032 Wien, Faradaygasse 6.
 Der Verein Aktion Leben Österreich ist ein gemeinnütziger Verein, der ausschließlich aus privaten Spenden,
 Der Verein ist paritätisch und nicht kommerziell gebunden.
 sponsoring-post, Tel. 010 10 10 10, GZ 027030256

www.aktionleben.at
 info@aktionleben.at



Informationsblätter der Gemeinschaft zum
 Schutz menschlichen Lebens von Leben Österreich.
 Erscheint vierteljährlich
 02/2003 Winterzeitung 03/04

aktion leben österreich